



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

Oktober 2020, Nr. 147

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

Sebastian Schwarz war tief geprägt von der franziskanischen Spiritualität. Seine Gedanken zur Menschwerdung Gottes und zur Eucharistie sind denen des hl. Franz von Assisi auffallend ähnlich. Dabei ist es fraglich, ob er die franziskanischen Schriften überhaupt kannte, in seinem Nachlass finden sie sich nicht. Er gehörte zwar dem 3. Orden an, daher ist es möglich, dass er dort franziskanischen Schriften kennen lernte, aber sehr wahrscheinlich ist das nicht, weil in der damaligen Zeit vor allem die Legenden über Franziskus verbreitet waren, nicht seine Schriften.

Sowohl Sebastian Schwarz wie auch Franziskus betonten die Demut Gottes. Gott wird Mensch und will in seinem Erbarmen die Nöte menschlichen Lebens mit uns teilen. Franziskus drückt es im 2. Brief an die Gläubigen so aus: „Dieses Wort des Vaters, so würdig, so heilig und glorreich, hat der allerhöchste Vater vom Himmel durch seinen heiligen Engel Gabriel in den Schoß der heiligen und glorreichen Jungfrau Maria gesandt. Aus ihrem Schoß hat er das wirkliche Fleisch unserer Menschlichkeit und Gebrechlichkeit angenommen. Und er wollte, „obwohl er reich war“ (vgl. 2 Kor 8,9) über alle Maßen, selber in der Welt mit der seligsten Jungfrau Maria, seiner Mutter, die Armut erwählen.“ Mit großer Freude und Dankbarkeit feierte Franziskus daher das Weihnachtsfest. Man denke an die Krippenfeier in Greccio oder an die überschwänglichen Worte im Weihnachtspsaln des Passionsoffiziums: „Jubelt Gott, unserem Helfer, jauchzt dem Herrn, dem lebendigen und wahren Gott mit Jubelklang. ... Denn der heiligste Vater im Himmel, unser König vor Ewigkeiten, hat seinen Sohn aus der Höhe gesandt, und er ist von der seligen Jungfrau, der heiligen Maria geboren worden ... An jenem Tag hat der Herr sein Erbarmen entboten, und in der Nacht erklang sein Lobgesang.“



Für Franziskus und auch für Sebastian Schwarz besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Menschwerdung Gottes und der Eucharistie, weil beide Male die Demut Gottes sichtbar wird: Jesus wird als hilfloses Kind in Bethlehem in Armut geboren und will uns in der Gestalt des Brotes ganz nah sein. Im „Brief an den gesamten Orden“ des hl. Franziskus heißt es: „O erhabene Demut! O demütige Erhabenheit, daß der Herr des Alls, Gott und Gottes Sohn, sich so erniedrigt, dass er sich zu unserm Heil unter der anspruchslosen Gestalt des Brotes verbirgt!“

Die Ähnlichkeit der Spiritualität des hl. Franziskus mit der von Sebastian Schwarz wird besonders deutlich sichtbar, wenn man folgende Sätze miteinander vergleicht: In der 1. Ermahnung des hl. Franziskus heißt es: „Seht doch, täglich erniedrigt er sich, wie er einst vom königlichen Thron herab in den Schoß der Jungfrau kam. Täglich kommt er selber zu uns und zeigt sich in Demut. Täglich steigt er aus dem Schoß des Vaters in den Händen des Priesters herab auf den Altar.“ In der Predigt am Fest des hl. Stephanus 1844 sagt Sebastian Schwarz: „Täglich wird Christus im allerheiligsten Altarssakrament durch die Worte des Priesters bei der Wandlung von Neuem geboren.“



Sowohl Franziskus als auch Sebastian Schwarz betonen die Verbindung der Eucharistie zur Passion Jesu und den Erinnerungscharakter der Eucharistiefeier. Beide fordern eine bestimmte Haltung, mit der die Gläubigen das Altarssakrament verehren sollen: Die Hingabe Gottes fordert die Hingabe des Menschen, die Anbetung und einen würdigen Empfang.

Zum Nachdenken:

Die Demut Gottes – wie wirkt sie sich auf mein Leben aus?

Was bedeutet mir die Eucharistie?

Literatur: Sr. Johanna Pobitzer: Das Gründercharisma des Sebastian Schwarz, Verlag St Peter, Salzburg, 2000, V. Kapitel: Dem mitleidenden Christis nachfolgen - Der christologische und evangelische Charakter des Gründercharismas, Abschnitt 6: Franziskanische Bezüge, S.181 ff.
Bilder:

Gerard von Honthorst: Die Geburt Jesu,

<https://www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/sakramentefeiern/messe>

Einen gesegneten Franziskustag wünscht euch Sr. Christiane